

Kirchturm

Palmsonntag, 5. April 2020

Extra

Liebe Leserin, lieber Leser!

Eine Frau kommt zur Tischgesellschaft ins Haus von Simon.

Jesus ist bei ihm zu Gast, der Superstar, um dessen Gesellschaft sich gerade alle reißen, dem der rote Teppich bei seinem Einzug in Jerusalem ausgerollt wurde. Und so sitzen sie nun bei einem köstlichen Mahl im Hause von Simon.

Die namenlose Frau drängt sich scheinbar uneingeladen herein und tut et-

was völlig Unerhörtes:

sie salbt Jesu Haupt mit Öl.

Der ganze Raum ist erfüllt von dem Duft des teuren und kostbaren Öls.

Das stößt bei einigen, die dabeisitzen, auf Widerspruch und Unmut.

Verschwendung! Vergeudung! Unnötiger Luxus.

Die anderen sehen auf das „Material“, die äußere Materie, die kostbar ist und viel Geld bringen könnte, wenn man sie verkauft. Sie argumentieren nach dem, was sie aus ihrer Tradition und auch von Jesus gelernt haben. Sie wollen Almosen geben und den Armen helfen. Das ist ehrenwert.

Doch Jesus hat einen anderen Blick auf die Frau und ihr Tun: er sieht sie, nicht nur das, was sie tut und womit.

Er bleibt nicht beim Äußerlichen, sondern blickt in ihr Herz. Jesus sieht, was die Frau bewegt und zu ihm führt. Er sieht die Liebe, die Hochachtung, die sie ihm entgegenbringt. Ihre Geste ist würdevoll, intim und doch öffentlich. Sie erinnert mich an die Segnung von Menschen in unseren Gottesdiensten zur Taufe oder Trauung oder Konfirmation.

Und Jesus?



Er lässt es zu. Er blickt sie an. Und ich stelle mir vor, dass er ihr auch dankbar ist.

Er spürt vielleicht auch, dass sie wiederum ihn sieht, nicht nur den prominenten Superstar, der er im Augenblick bei allen Leuten ist, sondern den Menschen Jesus in all seinem Sein, mit Glauben und Ängsten, mit Ärger und Liebe. Und sie gibt ihm, was er in allem Tun und Reden den Menschen in verschwenderischer Fülle gibt: seine Zuwendung, sein ganzes Sein, das er für die Menschen einsetzt, auch wenn er mal mit ihnen debattiert. Auch er braucht ab und zu solche Zeichen der Zuwendung.

Jesus sagt denen, die murren, dass die Frau das Richtige tut; das, was zu diesem Zeitpunkt getan werden muss. Was dran ist.

Das Anliegen der Anderen, den Armen zu helfen, ist auch wichtig, aber nicht jetzt.

Darin erinnert mich diese Geschichte an die Begebenheit mit Maria und Marta (Lukas 10).

Die Frau, die hier Jesus salbt, hat den Blick für die Gegenwart. Sie ist ganz im Hier und Jetzt - und handelt entsprechend.

„Macht ihr keinen Kummer, indem ihr die Frau für ihr Tun kritisier“, sagt Jesus zu den Murrenden. Sie hat eine Perspektive, die jetzt gerade richtig ist.

Das, was sie tut, ist einfach dran.

Diese Frage stelle ich mir gerade jetzt auch viel: Was ist denn für uns in dieser Zeit das, was getan werden sollte? Was ist für uns dran?

Die Sorge um das Auskommen? Wie es weitergehen kann nach der Zeit der Einschränkungen? Die Sorge um die Nächsten und Liebsten?

Mir ist besonders wichtig, den Blick zu behalten für die viele kleinen Gesten der Zuneigung, wie auch immer sie aussehen;

Gespräche miteinander, am Telefon, über den Gartenzaun oder auf der Straße. Einander ansehen als Menschen, nicht als Konkurrenten um Ressourcen.

Das geschieht schon viel und es berührt mich und erwärmt mein Herz.

Mir ist es wichtig, das Leben zu leben, die Zeichen dafür auch zu „verschwenden“, verschwenderisch miteinander zu sein – trotz der Angst um Ressourcenknappheit und der Bedrohung, die immer im Hinterkopf lauert. So wie die Frau Jesus ein starkes Zeichen für das Leben in Fülle gibt, auch und gerade in den Tagen vor seinem Tod, den Jesus schon kommen sieht.

Das ist dran: das Leben zu feiern, das uns in verschwenderischer Fülle geschenkt ist, und die Zeichen dafür als etwas Kostbares zu sehen, deren Einsatz sich lohnt. (zu Mk 14, 3-9)

Seien Sie behütet in dieser herausfordernden Zeit

Ihre



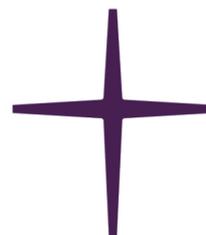
Pastorin Andrea Schmidt



Der nächste Wochenbrief zu Ostern erscheint am kommenden Mittwoch, dem 8. April, als Beilage zum „PROBSTEER“.

Wenn sie ihn per Post oder per Mail erhalten möchten, wenden Sie sich an unser Kirchenbüro.

bleibt behütet



#hoffnungsläuten

Die Bischöfinnen und Bischöfe der Nordkirche rufen zu einer nordkirchenweiten Aktion auf. Mittags um 12 Uhr sollen die Glocken läuten, ein Hoffnungsläuten und die Einladung zum Innehalten, zum Gebet.

Die Glocken schweigen am Karfreitag und Karsonnabend.

Sie läuten aber dann, wenn auch Gottesdienste gewesen wären:

- am Gründonnerstag um 18 Uhr zur Erinnerung an das Abendmahl, das uns mit Jesus verbindet,
- am Karfreitag um 15 Uhr, um an das Sterben Jesu zu erinnern,
- und am Ostersonntag um 11 Uhr - als Zeichen für das neue Leben, das Gott uns schenkt.

Einkaufsdienst

Sie möchten oder können das Haus nicht verlassen? Wir sind für Sie da! Jugendliche und Erwachsene unserer Gemeinde haben sich zusammengetan, um für Sie den Einkauf zu übernehmen oder Medikamente aus der Apotheke abzuholen.

Jeden Tag (außer am Sonntag) können Sie sich am Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr und am Nachmittag zwischen 16 und 17 Uhr unter folgender Nummer melden: **01522 514 70 67**.

Wir laden Sie ein, uns ihre **Gedanken und Gebete** zu schicken: per Mail an meinegebete@kirche-heikendorf.de. Oder Sie werfen sie in den Briefkasten vor der Kirche. Auch bei Facebook erreichen Sie uns.

Auch weiterhin sind wir für sie da!

Kontaktaufnahme am besten per Mail oder Telefon.

www.kirche-heikendorf.de

<https://www.facebook.com/KircheHeikendorf/>

Kirchenbüro: 0431-248 77-0 (die + frei 10 - 12, do 15 - 17),

info@kirche-heikendorf.de

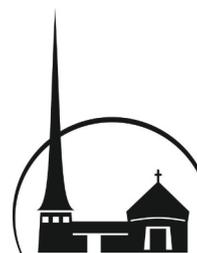
Pastorin Andrea Schmidt, 0431-248 77-12,

pastorin.schmidt@kirche-heikendorf.de

Pastor Joachim Thieme-Hachmann, 0431-248 77-11,

pastor.thieme-hachmann@kirche-heikendorf.de

meinegebete@kirche-heikendorf.de



Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Heikendorf